

ESHRE Campus Workshop

Developing and strengthening links
to infertility clinics

Dr. phil. Petra Thorn

Coordinator SIG Psychology & Counselling

Basel, 29. August 2009



Advantages of independent practice

Independent practice

- No potential for coercion
- No conflict of interest
(patients feel freer to express criticism, negative feelings re medical care, discuss treatment alternatives)
- Confidentiality assured
- Setting can be defined by needs or personal interest of the counsellor (individual, couple, group, theme-specific)
- Cooperation can be developed with one or more clinics and with other counselling institutions

Advantages of independent practice

Independent practice consultant

- Middle ground between independent counsellor and counsellor employed by clinic
- Counsellor uses facilities of clinic (room, secretarial service etc.) and pays fees for this
- Close cooperation, informal exchange with medical team (discussions during coffee breaks as valuable as formal meetings), easy to provide crisis intervention
- Counselling is „normalized“,
but
- Potential for unclear boundaries, boundary violations, role confusion ...

Independent counsellors need a network

Existing networks:

Join professional organisations for

- Infertility counselling
- Reproductive medicine
- Patient organisations
- Counselling / Therapy

Create networks:

Establish contact to

- Other infertility counsellors
- Infertility clinics
- Self-help groups
- Related professionals in the psychosocial and medical field



Independent counsellors need to organise themselves and do self-promotion

Develop and disseminate to relevant clinics and institutions:

- Website
- Leaflets
- Business cards

- Choose an accessible location
- Offer flexible times
- Charge reasonable fees



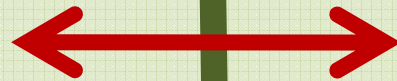
Independent counsellors need to be pro-active

Clients don't come automatically

- Chose a clinic you find attractive for specific reasons (newly opened, close to your practice, provide treatment you are interested/have expertise in...)
- Develop a cooperation with this clinic



But how can cooperation be established?



Establish cooperation



- Show interest in medical treatment (spend some time in the clinic, introduce yourself to the staff, acknowledge their specialist skills)
- Present yourself, your skills, expertise and experience
- Suggest and/or develop together a format for collaboration
 - In what situations could the clinic profit from this collaboration?
 - For which patient group could counselling be beneficial? (couple issues, depressive reactions, treatment failure, third party ...)
 - normalize counselling

Be pro-active



and make concrete suggestions for cooperation

- take part in “information evenings” of the clinic to talk about how counselling can support patients
- do a presentation on counselling for the medical team
- organise a public event on infertility and invite the clinic
(use a “sexy” and current topic)
- arrange an information evening with the doctor on a specific issue in your practice
(good basis for local public media work, many clinics have contact to journalists)



Be attractive for clinics and patients



and develop patient-friendly material

- that clinics can use for dissemination
- that doctors can use in their consultations
- that nurses can use when talking to patients
- that counsellors in related areas can use
-

Be attractive for clinics and patients

For example:

- Leaflet of your services
- List of relevant educational literature
- List when counselling can be helpful
- Fact sheet to motivate “self-care”
- Fact sheet to motivate “partner-care”
- ...



Information
Beratung
Begleitung

Kinderwunsch

Psychosoziale Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch:
die «KID-Checkliste» für Paare

Liabes Paar mit Kinderwunsch!

sich ein Kind zu wünschen und darauf lange warten zu müssen: dies wird von vielen Paaren und vor allem Frauen als starke psychische Belastung wahrgenommen. Häufig wird der Kinderwunsch Anderen gegenüber verheimlicht, da das Thema immer noch tabuisiert ist. Wenn dazu noch eine aufwändige und auch nicht in jedem Fall erfolgreiche medizinische Behandlung hinzukommt, kann diese Situation selbst ein ansonsten emotional stabiles Paar an den Rand der Belastungsfähigkeit bringen. Spätestens jetzt sollten Sie sich überlegen, eine psychosoziale Kinderwunschberatung in Anspruch zu nehmen, wie sie von den Berater/innen von BKID angeboten wird. Die folgende «KID-Checkliste» kann klären helfen, ob Sie diese Beratung aufsuchen sollten!

→ „Als Paar haben wir kein anderes Thema mehr als den Kinderwunsch und die medizinische Behandlung.“
→ „Wenn ich Schwangeren oder Frauen mit Babys begegne, möchte ich am liebsten die Straßenseite wechseln; Familienfeste belasten mich inzwischen oft.“
→ „Wenn bei meiner Partnerin die Monatsblutung eintritt, ist sie tagelang wie zerstört. Als Mann fühle ich mich da nur noch hilflos und ziehe mich immer weiter zurück.“
→ „An unserer Sexualität habe ich immer weniger Freude.“
→ „Ich bin mir unsicher, ob ich mich nicht zu sehr in den Kinderwunsch hineinsteigere.“

→ „Ohne eigenes Kind empfinde ich mein Leben als sinnlos.“
→ „Da der Befund bei mir liegt, denke ich darüber nach, meine/r Partner/in freizugeben, damit ihr/ein Kinderwunsch in neuer Partnerschaft erfüllt werden kann.“
→ „Wir haben uns von früheren Freunden abgewandt, da diese inzwischen Kinder haben.“
→ „Der unerfüllte Kinderwunsch und nicht zu wissen, wie es weitergeht, blockiert mich in anderen wichtigen Entscheidungen für mein Leben, z. B. mein Arbeitsplatz.“
→ „Ich finde es schwierig, in der medizinischen Behandlung eine Grenze zu ziehen und Gedanken an einen Plan B zuzulassen.“

Wenn Sie **drei (oder mehr)** dieser Aussagen zustimmen können, wäre es sicherlich hilfreich, eine Beratung aufzusuchen. Aber auch falls Sie sich in diesen Aussagen nicht wiederfinden, Sie jedoch mit Ihrer Situation besser umgehen oder sich als Paar gegenseitig besser unterstützen möchten, kann eine Beratung sinnvoll sein. Falls unten kein Stempelabdruck vorhanden ist: eine/n BKID-Berater/in kann Ihnen Ihr Arzt/Ihre Ärztin nennen bzw. finden Sie im Internet unter www.bkid.de

Die zehn Gebote zur Beziehungspflege

1. Gib von Dir aus so oft wie möglich Zeichen der Anerkennung, Wertschätzung und Zuneigung – ein Ziviel ist kaum möglich. Liebe ist das einzige Gut, das mehr wird, wenn man es verschwendet!
2. Pflege Deine Initiative, sammle Ideen und gib Anregungen für Gemeinsamkeit, Unternehmungen und ~~...~~. Er gib nichts Gutes, außer man tut es!
3. Sorge dafür, dass Dein Beleben für den Partner transparent wird. Dies betrifft Dein tägliches Befinden, Dein Lebensgefühl, Deine Lebensgeschichte und Deine Lebensperspektive. Nur wenn Du Dich mitteilst, kann der Andere dich verstehen. Heimliche Wünsche werden unheimlich selten erfüllt!
4. Audere unerfüllte Bedürfnisse und Wünsche an die Beziehung, sobald Du sie empfindest. Nur so kann viemeiden werden, dass sich Frustration bildet. Jeder hat ein Recht auf seine Bedürfnisse – allerdings nicht auf deren Erfüllung!
5. Bemühe Dich um Lösungen, wenn gegensätzliche Wunschvorstellungen deutlich werden. Suche von Dir aus das Gespräch und beende es erst, wenn für eine pragmatische Absprache gefunden hat, die im Alltag umgesetzt werden kann.
6. Impe Dich gedanklich gegen Entwürfungen. Auch der Traumpartner hat Stärken und Schwächen. In bleibt zwei eigenständige Personen mit unterschiedlicher Lerngeschichte und eigenen Lebensgeschichten. Missverständnisse sind das Ende einer Beziehung, während andere Partner würden sich diese Probleme bestimmt nicht ergeben – aber mit Sicherheit andere. Es sind nicht die Dinge, die uns berühren, sondern die Gedanken, die wir uns dazu machen!
7. Jeder hat seine Stärken und Schwächen. Bedenke, dass Du Dich in manchen Dingen leichter löst, in anderen hingegen dein Partner. Der Reiz eines Mann mehr geben – wo immer Du feststellst, dass Du der Reizere bist, dort gib!
8. Erich ein Gespräch ab, wenn es zum Streit ausartet, denn dann ist das Erarbeiten einer Lösung unwahrscheinlich geworden. Verlege es und befinde es von Dir aus neu, wenn die Voraussetzungen für ein konstruktives Gespräch wieder gegeben sind.
9. Berühme keinesfalls Tabus. Kein Paar schafft es, Streit völlig zu umgehen, jedoch ziele nie auf das „Judenblatt“, die versteckte Stelle, des Anderen. Verbale Beleidigungen und Beschimpfungen müssen dabei genau so verboten sein wie körperliche Angriffe.
10. Denke daran, eine enge Beziehung ist jederzeit neu formbar, wenn beide bereit sind, den eigenen Anteil zu verändern. Willst du Veränderung, dann beginne bei Dir selbst!

Petra Thom

Dr. phil. Petra Thom
Dipl. Sozialtherapeutin
Dipl. Sozialtherapeutin
Fam.therapeutin, DDP
9208000, Dr. 37
84346, Hofzoozen
08440, 04103-23129
www.pthom.de
mail@pthom.de

Be aware of very different professional and practice styles

between the medical and psychosocial profession

- 10 min. versus 50/60/120 min. consultations
- Suggest concrete solutions versus exploring options and focussing on process
- Medical professionals expect short and concise feedback / reports without hypothesis and speculation but with concrete recommendations
- Be prepared to be challenged on evidence based interventions: doctors want to know what works and what doesn't.
- Be able to communicate in clear language free of psychological jargon

cooperation



makes beautiful music.

Some personal experience



- 1993 Start to offer infertility counselling – lonely position
(„Counselling may make patients very difficult – they ask so many more questions“)
- 1995 Large exhibition with local patient organisation – will people come?
(doctors, adoption professionals etc. were invited to present, proceedings “published”)
- 1997 Joined the British Infertility Counselling Association
(provided strong support and ideas)
- 2000 Helped to establish the German network for infertility counselling
(created a network in Germany)

Some personal experience

- Constant “reminding” of infertility clinics
- Dissemination of leaflets several times per year, including letter with some current issues I am involved in
- Attending conferences, thus staying in contact with colleagues and doctors
- Networking with many other professionals in related areas (medical ethicists, other counselling organisations, gynecologists, urologists, adoption agencies ...)
- Researching, presenting, writing, training (but this is not for everybody)



Workshop

What can **YOU** do as an independent counsellor in order to develop and/or strengthen links with clinics?

